

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
Halbjährig . . . 5 „ — „
Monatlich . . . 2 „ 50 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Eingek. Nummern 5 fr.
Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
Halbjährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland: Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
Halbjährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrancirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppolik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Dabbe & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Garnonzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5. B., epl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Adlas bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlab bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Bismard und Bötticher.

Berlin, 2. September.

Nein, er hat ihm nicht die Hand gereicht, der große Staatsmann, der sein Genie hinreichend bewiesen hat, indem er vorsichtig in der Wahl seines Vaters war; er vermehrt sich gegen die Zumuthung, daß er in Verbindung mit Herrn v. Bötticher gekommen sei, dem Mann, der das todwürdige Verbrechen begangen hat, im Amte zu bleiben, nachdem Fürst Bismard gestürzt war. Wie hätte man auch eine solche Fehlleistung finden sollen! Wenn der Herzog fällt, muß der Stellvertreter nach. Es ist schlimmer, als eine Sünde wider den heiligen Geist, dem Kaiser und dem Reich zu dienen, nachdem der erste Kanzler gegen seinen Willen der Würde des Amtes entledigt ist! Unbegreiflich nur, wie unter so unglückseligen Verhältnissen der andere Sohn des Fürsten Bismard wohlgerathen im Amte ausdauert und sich sogar bequem hat, die Stelle eines Oberpräsidenten anzunehmen? Der Einfieler von Friedrichsruh verhält sein Haupt über die Entwicklung, welche die Politik genommen hat. Der älteste Sohn des Einfielers entzieht dem Staat seine schätzbare Kräfte. Wo solche Kräfte feiern, welche ein Verlust für meinen Staat! Vaterland kann sich beglückwünschen, daß wenigstens Graf Wilhelm Bismard noch auf dem Platze ist und sogar nach dem von dem Fürsten Bismard gegengezeichneten Erlaß über die politische Dienstpflicht ausdrücklich berufen und auserwählt ist, diese unglückliche Politik der Regierung aller Welt gegenüber und insbesondere auch bei den Babeln zu vertreten.

Die Berichte der Presse über die Begegnung des Grafen Herbert Bismard mit dem Staatssecretär v. Bötticher bei der Grundsteinlegung für das Kaiserdenkmal sind in hohem Maße geeignet, im Auslande Heiterkeit zu erwecken. Man versteht dort vielleicht nicht ganz, wie ernste Männer auf neutralem Boden eine Ehre darin suchen, die einfachsten Pflichten gesellschaftlicher Höflichkeit außer Acht zu lassen. Wenn Graf Herbert Bismard, der Sohn seines Vaters, in der That vor Herrn v. Bötticher eine Verbeugung gemacht und ihm sogar die Hand gedrückt hätte, wäre das für einen Menschen, der noch nicht vollkommen gedanklos ist, ein Beweis gewesen, daß zwischen beiden Männern Freundschaft oder gar Freundschaft herrschte? Da lieber Gott, wie oft wird nicht, besonders in der Diplomatie, ein Händedruck ausgetauscht, über dessen Bedeutung die beteiligten Personen vollkommen klar sind? Schöne Worte, ich kenne dich! Man hat bisher, namentlich in den Kreisen der höheren Aristokratie und der höheren Bureaucratie, solche Aeußerlichkeiten einfach als Gebote der guten Lebensart angesehen, als nichts weiter. Wer aber einen Bekannten, mit dem er nicht eben befreundet ist, bei offiziellen Anlässen geselliglich zu schneiden und zu meiden sucht und obendrein dabei eine Ungeheuerlichkeit an den Tag legt, die der neutralen Gesellschaft auffallen muß, der kann schwerlich darauf rechnen, die Lacher auf seiner Seite zu finden. Die Wuth, mit der Herr v. Bötticher vom Bismard'schen Lager seit Jahren verfolgt worden ist, kann dem Staatssecretär des Innern beinahe Sympathien auch auf Seiten schaffen, wo man ihn keineswegs für einen Mann ersten Ranges angesehen hat. Aber freilich, so wenig man auch die Begabung des Herrn v. Bötticher überschätzt, im Vergleich mit dem Grafen Herbert Bismard ist er ein Riese. Denn so lange der preussische Staat steht, hat es sicherlich keinen Minister gegeben, der sich für die Erreichung dieses Postens auf weniger Verdienst und weniger Talent berufen konnte, als den ältesten Sohn des Herzogs von Saxe-Coburg.

Wenn Rudolf Meißner, der über die wissenschaftliche Vorbildung des Grafen Herbert Bismard genau unterrichtet war, über die Befähigung dieses jugendlichen Staatsmannes befragt wurde, so pflegte er mit einem vielgelagerten Wächeln zu antworten. Im Parlament hat man den Grafen Herbert Bismard nicht all' zu oft gehört, und wenn er sprach, so erinnerte nur seine höfliche, polternde Rede an den genialen Vater, dessen Geist leider bei dem Sohne völlig vermisst wurde. Die Glanzleistung des Grafen Herbert Bismard auf amtlichem Gebiet war sein unglückliches Verhalten

gegenüber Samoa. Im Uebrigen war der Staatssecretär Graf Bismard immer ein Beweis dafür, daß sich wenigstens die glänzenden Eigenschaften eines Mannes nicht mit derselben Sicherheit vererben, wie nach der Meinung Ibsen's seine Krankheiten oder Schwächen. Was wäre aus dem Grafen Herbert Bismard geworden, wenn er nicht der Sohn seines Vaters gewesen wäre? Vermuthlich wäre er alsdann ganz froh gewesen, heute vielleicht irgendwo in Hinterpommern den Bandrath zu spielen. Da ist Herr v. Bötticher in der That von anderem Kaliber, und er kann es verschmerzen, daß ihm nach den vielen augenfälligen Auszeichnungen, die ihm namentlich in neuerer Zeit der Kaiser erwiesen hat, der Sohn des ersten Kanzlers den Gruß und Händedruck verweigert. Diese Scene und ihr journalistisches Nachspiel sind schwerlich geeignet, die Ansichten über das Talent des Grafen Herbert Bismard zu verbessern. Ein echter Diplomat erreicht seine Zwecke immer sicherer durch ein Uebermaß von Höflichkeit, das einen ironischen Anstrich gewinnt, als durch die Vernachlässigung gesellschaftlicher Formen, die höchstens einen Mangel an innerer Sicherheit verräth.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. September.

Wie die heutige „Tribuna“ mittheilt, hat Erzbischof-Metropolit Miron Roman im Laufe der Verhandlungen des hier tagenden gr.-or.-romänischen Metropolitan-Conciliums erklärt, mit dem Texte des vorgeschlagenen Collectiv-Girtenchreibens in Angelegenheit der kirchenpolitischen Gesetze nicht einverstanden zu sein und ein eigenes Girtenchreiben erlassen zu wollen. Dem zufolge werden auch die Suffragan-Bischöfe separate Girtenchreiben an die Gläubigen ihrer Diöcese richten.

Die „N. fr. Pr.“ schreibt: Es wird uns versichert, daß die Curie ihren Einfluß auf die ungarischen Bischöfe im Sinne der Mäßigung und der Verschönerung ausgeübt habe. Insbesondere Nuntius Agliardi hat in Rom sowohl, wie im Verkehr mit den Bischöfen den Standpunkt des Bedürfnisses nach Frieden zwischen dem Staate und der Kirche geltend gemacht. Der Nuntius, dessen Beziehungen zur ungarischen Regierung immer mehr dem Stadium der Ausöhnung mit dieser entgegenzurücken scheinen, soll gerade in letzterer Zeit in der Art, wie er sich zur Bischofs-Conferenz stellte, bewiesen haben, daß er den zwischen ihm und dem ungarischen Cabinet vor einigen Monaten ausgebrochenen Conflict sehr bebauere. Die ungarische Regierung ihrerseits soll zur Erkenntniß gekommen sein, daß der Nuntius, der Erklärungen des Wohlwollens gegen Ungarn gemacht hat, es beklage, daß Mißverständnisse obgewaltet haben, die nicht nur ein persönliches Verhältniß zum ungarischen Ministerpräsidenten trübten, sondern auch die Beziehungen zwischen dem Vertreter des Heiligen Stuhles und der ungarischen Kirche tangiren mußten. Die ungarische Regierung ist im Besitze von Versicherungen seitens des Nuntius, daß dieser nicht nur von Sympathien für die Kirche, sondern auch von den besten Wünschen für das Fortschreiten Ungarns im Allgemeinen erfüllt sei. Zwischen dem Nuntius und dem Cultusminister Wlaskics sind bereits normale Beziehungen in der Weise hergestellt, daß dieselben persönlich mit einander verkehren.

Zeithier spukt ein Gepenst im deutschen Blätterwald, das geeignet ist, allen Finanzministern die Haare zu Berge zu treiben und den Steuerzahlern zumal ein gelindes Hähnklappern zu verursachen. Das Gepenst präsentirt sich als — sterbende Kanone. Das actuelle Feldgeschütz — so heißt es — könne sich gegen die überlegene Tragweite der Handfeuerwaffe nicht mehr halten und werde „vervollkommen“, beziehungsweise gegen ein anderes Materiale umgetauscht werden müssen. Frankreich habe ganz im Stillen bereits den Anfang gemacht, Deutschland müsse mit Beschleunigung nachfolgen und die übrigen Staaten werden natürlich nicht zurückbleiben können. Die allerhöchste Aussicht mithin auf eine Ausgabe von vielen Hunderten von Millionen auf neues Grobgeschütz. Wie sagte doch Graf Dplandt-Mheid

selig, als er noch österreichisch-ungarischer Kriegsminister war? „Wir leben ja seit Jahrzehnten bereits im Krieg, nur wird nicht geschossen.“

Der Vormarsch der Franzosen auf Madagaskar vollzieht sich trotz aller Anpörmungen von Paris auch jetzt noch so langsam, daß der öffentlichen Meinung in Frankreich immer bekommener zu Muthe wird und die aufregendsten Gerüchte ohneweiters Glauben finden. Auch der unbefangene Beobachter muß bedenken, daß die Expeditionen, die im vorigen Jahre für den Erfolg des ganzen Kriegszuges. Andriba bezeichnet beiläufig die Mitte des Weges von Majunga nach Antananarivo, und Nichts spricht dafür, daß das Expeditionscorps die zweite Hälfte dieses Weges rascher durchgemessen werde, als die erste, auf der ihm der freilich nur unzureichend ausgenutzte Wasserlauf des Vestola und des Fopa zur Verfügung stand. Von Madagaskar als Antananarivo muß jeder Fußbreit Weges für Truppen und Verpflegungsschübe mit Spitzhau und Schaufel dem Gelände abgerungen werden, an einen flotten Vormarsch größerer Abtheilungen ist sonach nicht zu denken, binnen wenigen Wochen aber bricht die Regenzeit herein.

Der erste Secretär der amerikanischen Gesandtschaft in Paris Henry Bignaud erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“, daß die „Havas“-Note über den Fall des ehemaligen Consuls Waller insofern nicht ganz richtig war, als sie von Reclamationen der Vereinigten Staaten sprach. Reclamationen seien noch gar nicht formulirt worden. Die Gesandtschaft habe bloß die Erlaubniß zum Besuch des in Clairvaux gefangenen sitzenden Waller ausgewirkt, um der erregten öffentlichen Meinung in Amerika Genüge zu thun. Waller sei nämlich Regier und deshalb beargwöhne die amerikanische Presse republikanischer Farbe den ehemaligen Consuleren und Regereind Eufitis, daß er als Gesandter in Paris absichtlich Nichts für Waller thue. Die Beziehungen der beiden Regierungen haben durch den Fall Waller bisher nicht die mindeste Trübung erfahren.

Das erste jener vier Grünbücher über den Complex der afrikanischen Angelegenheiten Italiens, welche der Minister des Aeußern, Baron Blanc, der Kammer in der jüngsten Session vorgelegt hat, ist soeben der Öffentlichkeit übergeben worden. Dasselbe enthält die Documente, welche sich auf die am 17. Juli 1894 durch den General Barateri eingeführte Einnahme von Kassala beziehen. Aus denselben geht abermals hervor, daß zwischen Italien und England mit Bezug auf die Politik der beiden Staaten in Afrika ein enges Einvernehmen besteht, welches die italienische Regierung auf das sorgfältigste zu pflegen bestrebt ist. Auch die englische Regierung hat wiederholt, wie aus dem Grünbuche gleichfalls erhellt, die freundschaftliche und lokale Haltung Italiens bei der Durchführung seiner afrikanischen Pläne anerkannt. Die noch nicht veröffentlichten drei Grünbücher werden gegen Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats publicirt werden.

Ein Artikel der St. Petersburger „Moskowskije Wjedomosti“, der die Stimmungen der russischen Hof- und Regierungskreise ziemlich getreu zu reflectiren pflegt, rechtfertigt die Anschauung, daß Rußland im Augenblicke die gewaltthätige Aufrollung der armenischen Frage absolut nicht opportun erscheint. Das citirte Blatt führt aus: Ansehenshaft sei das letzte Wort des Sultans in dieser Frage, daß er Schakir Pascha für zwei Jahre mit den weitgehendsten Vollmachten zum Generalcommissär für die christlichen Provinzen in der Türkei ernannt hat. Die Aufgabe Schakir Paschas werde sein, zu zeigen, daß die Christen auch unter der türkischen Herrschaft gefahrlos und ruhig leben können. Den Agenten der europäischen Mächte werde es während dieser Zeit freistehen, die Thätigkeit Schakir Paschas genau zu verfolgen und festzustellen, inwiefern diese gelüftet ist. Diesen Zeitpunkt müssen die europäischen Mächte abwarten, und erst dann, wenn sich zeige, daß die Türkei nicht den guten Willen habe, geordnete Verhältnisse in Armenien zu schaffen, oder daß dieser gute Wille wirkungslos bleibe, würde man ein Recht haben, strengere Maßregeln gegen die Türkei

Feuilleton.

Der Sperlingsstrug.

Novelle von Otto Freitag. (15. Fortsetzung.)

Der Schulze war unzutrieben mit sich, daß er so nachgiebig dem Pfarrer gewesen, der mit einer solchen Rücksichtslosigkeit gegen Walpurga verfuhr, während er auf der anderen Seite mit liebevoller Fürsorge Claudine in Schutz nahm.

Er erzählte seiner Frau die Scene im Pfarrhause und kam mit derselben überein, vor Walpurga jedes Wort zu vermeiden, welches auf das Begräbniß der Krugwirthin Bezug hatte und sorgfältig darauf zu achten, daß sie mit Niemand von den im Schulzenamte aus- und eingehenden Personen in Verbindung komme. Als der Abend hereingebrochen, machte er sich auf nach Fischer's Hause.

Dieser empfing ihn finster und mürrisch, wie es seine Art war. „Wo ist Walpurga?“ fragte der Schulze.

Fischer bedeutete ihm, daß dieselbe sich in dem ihr angewiesenen Schlafgemach befinde, welches sie seit dem vergangenen Abend noch nicht verlassen.

„Ich komme, das Mädchen wieder zu mir zu nehmen,“ sprach der Schulze. „Es war meine ursprüngliche Absicht, dieselbe auch morgen noch bei Euch zu lassen, allein ich habe erfahren, daß ihre Anwesenheit in diesem Hause Unruhe zwischen Euch und Eurer Schwester hervorgeufen hat, welche die Besten demo, Euch zu verlassen. Es thut mir leid, daß ich die unschuldige Ursache zu diesem Zerwürfniß wurde, und will Euch deshalb von dem Gegenstand des Zwistes befreien. Auf Bitten des Herrn Pfarrers erlaube ich Euch auch, Claudine wieder aufzunehmen in Eure Haus.“

„Also zum Pfarrer ist sie gegangen,“ sprach Matthias Fischer, „ich dachte es mir. Nein, mag sie bleiben, wo sie ist, ich laufe ihr nicht nach.“

Der Schulze mußte sich wohl nicht berufen fühlen, weiter in den finsternen Mann zu dringen, denn er brach von dem Gegenstand ab und verlangte, Walpurga zu sehen.

Matthias führte ihn bis zur Thür des Zimmers, welches Walpurga bewohnte, es dem Schulzen überlassend, sich das Mädchen herauszuholen; dann kehrte er in seine Wohnstube zurück.

Der Schulze öffnete die Thür des Zimmers, als auf sein Klopfen kein Herzuruf erfolgte.

Auf dem Rand des Bettes saß, in Gedanken versunken, Walpurga. Langsam richtete sie den Kopf in die Höhe bei dem Eintritt des Schulzen; mit einer heftigen Bewegung erhob sie sich dann und eilte dem Ankommenden entgegen.

„Guten Tag, Walpurga,“ sprach der Schulze sanft, theilnehmend in die siederhaft glänzenden Augen des Mädchens blickend.

„Kommt Ihr endlich, mich wieder abzuholen?“ fragte Walpurga leise.

„Ich fürchtete, Ihr hättet mich vergessen.“

„Wie könnte ich das!“ entgegnete bewegt der Schulze, dem der eigenthümliche Ton in der Stimme Walpurga's tief zu Herzen drang.

„Nein, nein, Ihr habt Recht,“ sprach diese heftig; „Ihr seid ja so freundlich zu mir gewesen — habt Ihr keine Nachrichten über meinen Vater?“

Diese Frage kam so unerwartet, so außer allem Zusammenhang mit den vorher gesprochenen Worten, daß der Schulze einen Augenblick verlegen wurde. — Er, dem es schwer wurde, eine Lüge über seine Lippen zu bringen, er mußte sich gewaltig zusammennehmen, daß er dem Mädchen nicht erzählte, welche schweren Stunden ihr Vater heute durchlebt, als er mit Ketten belastet den Sperlingsstrug betreten mußte. Doch er beherrschte sich und beruhigte die Fragende mit einigen allgemeinen Trostesworten über das Schicksal des alten Mannes.

An der Hand des Schulzen durchschritt darauf Walpurga das Wohnzimmer Fischer's.

„Ich danke Euch für Eure Gefälligkeit, Nachbar,“ sprach der Erstere; „und ich bin gern bereit, bei Gelegenheit Euch wieder zu dienen.“

Walpurga sah nicht empor zu dem Manne, welcher der Freund ihres Vaters gewesen, der ihr Obdach gewährt, der ihr wegen eine Schwester hatte ziehen lassen. Sie suchte absichtlich, seinen Blick zu meiden.

Fischer aber hatte keine Erwiderung auf die Dankesworte des Schulzen und dieser verließ mit seinem Schützling ohne Aufenthalt das Haus.

Fünftes Capitel.

Der Gottesdienst war beendet, aus der Kirche von Neufelde strömten die Anbachtigen, welche an der Predigt des Pfarrers sich erbaute; mit freundslichem Gruß und Handschlag schieden die Gewathen von einander, mit einer gewissen Hast eilte Jeder seiner Behausung zu, wo der gedeckte Tisch mit dem Sonntagsmahl seiner harrete.

Auch der Schulze Handred mit seiner Ehehälfte trat aus dem Gotteshause, ernst erwiderte er die Begrüßungen, welche ihm von allen Seiten zutheil wurden. An seiner Seite ging Gotthold Köller, mit welchem er eifrig sprach.

An der Wegseite stand Gotthold still und reichte dem Schulzen die Hand.

„Auf Wiedersehen!“ sagte er, indem er auch die Schulzin begrüßte. In dem Augenblick ging Matthias Fischer an der Gruppe vorüber.

„Guten Tag, Nachbar!“ rief ihm der Schulze zu.

Unwirsch erwiderte der Angeredete den freundlichen Gruß; er schien besondere Eile zu haben, denn er achtete nicht der Bewegung Handred's, welche schließen ließ, daß derselbe mit ihm zu sprechen wünsche.

„Auch er leidet unter dem Mißgeschick, welches sein Haus heimgesucht hat,“ sprach der Schulze; „er thut mir leid. Die Entfernung seiner Schwester scheint ihm nicht so gleichgültig zu sein, wie er mich gestern glauben lassen wollte.“

Gotthold antwortete nicht. Mit Absicht vermied er es, auf ein Gespräch einzugehen, welches den Mann betraf, von dem er noch nicht wußte, ob er seiner aufkeimenden Liebe zu Walpurga im Wege stehe, gegen den er aber eine Abneigung fühlte, welche er selbst sich nicht zu erklären vermochte.



beginnen am ... sich am 4. d. ...

er auf fünfzehn Schritt Entfernung einen Schuß in die linke Scheitelseite, wodurch die Schädeldecke eingedrückt und zertrümmert wurde.

— (Ein Urlaubspaß vor 100 Jahren.) Es ist ein umständliches Schriftstück, dieser Urlaubspaß vom Jahre 1798, ausgestellt von dem Oberst und Regiments-Commandeur v. Uslar.

— (Die Liebhaberei des Briefmarkensammelns.) welche immer mehr an Ausdehnung gewinnt, hat die Preise aller seltener Briefmarken allmählich auf eine Höhe hinaufgeschraubt, die nicht nur den Liebhaberei ferner Stehenden ungreiflich erscheint, sondern auch in den Reichthümern der Sammler selbst eine gewisse Beklemmung hervorruft.

— (Die Marschleistung der englischen Truppen) ist völlig ungenügend. Schon in den ersten drei Feldmärschen nach dem Randersfelde in New-Jersey ist die Mehrzahl der Infanterie-Regimenter liegen geblieben.

— (Ein Verwandter der Jungfrau von Orleans.) In der Schlacht bei Mars-la-Tour fiel, wie der „Gaulois“ erzählt, an der Seite des Generals Arminard, von der ersten preussischen Granate getroffen, sein Ordonnanz-Officier Edgar de Julienne d'Arc.

— (Reclame-Zuwahlen.) Der Gemal Adolina Patti's, Signor Nicolini, thut im „Chicago Indicator“ kund und zu wissen, daß das Kleid, welches die „Diva“ trug, als sie das letzte Mal in Chicago in „La Traviata“ auftrat, 200.000 Pfd. St. gekostet habe.

— (Die Testamente eines griechischen Erbs.) Aus Konstantinopel schreibt man: Vor Kurzem starb hier der griechische Millionär Nicolaus Barisi. Alle Zeitungen brachten hymnische Necrologe und veröffentlichten ein Testament, das der Verstorbene vor zwölf Jahren verfaßt und das die wohlthätigen Anstalten und Schulen Konstantinopels und Athens in glänzender Weise bedachte, das auch alle Verwandten reich beschenkte und keines Freundes vergaß.

— (Das hydrographische Amt) in Washington, das vor Jahresfrist beschloß, mit Hilfe frei umhergeschwimmender nummerirter Glaschen eine genaue Erforschung der Meeresströmungen zu erzielen, legt

gleichzeitig seine Untersuchung über Verteilung und Ausbreitung der Eisberge und des Nebels im Atlantischen Ocean fort. Während die Eisberge bei Newfoundland häufig im Frühjahr auftreten und dessen südliche Grenze im Allgemeinen im Juni erreicht haben, nimmt der Nebel in den gleichen Gebieten vom März bis zum Hochsommer an Häufigkeit und Umfang zu.

— (Culinarische Excentricitäten.) Bekanntlich spielen die Tafelfreuden noch heute eine große Rolle im geselligen Leben der britischen Halbinsel, und wird dort ein unerhörter Luxus an Tischgeräthen entfaltet. Es ist dies nur eine Fortsetzung der urbarischen Sitten, wenn man den Schilderungen des „Kosmopolitan“ glauben darf.

— (Eine furchtbare Lutthat) haben in Tunis zwei arabische Hirtenknaben an einem dritten begangen. Sie weideten neben einander zwei Heerden und bekamen Streit. Die Erstere, Brüder im Alter von 14 und 15 Jahren, fielen über ihren 12 Jahre alten Kameraden her und schlugen ihn mit Knütteln auf den Kopf, daß er todt liegen blieb.

— (Die edelsten Siebenbürger WEINE, weiße und rothe, rother Ofner, Siebenbürger Silviorium, Lagerbranntwein und Cognac lagern in der Kellerei [458] 80 Jos. B. Teutsch, Schässburg.)

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (In dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

gleichzeitig seine Untersuchung über Verteilung und Ausbreitung der Eisberge und des Nebels im Atlantischen Ocean fort. Während die Eisberge bei Newfoundland häufig im Frühjahr auftreten und dessen südliche Grenze im Allgemeinen im Juni erreicht haben, nimmt der Nebel in den gleichen Gebieten vom März bis zum Hochsommer an Häufigkeit und Umfang zu.

— (Culinarische Excentricitäten.) Bekanntlich spielen die Tafelfreuden noch heute eine große Rolle im geselligen Leben der britischen Halbinsel, und wird dort ein unerhörter Luxus an Tischgeräthen entfaltet. Es ist dies nur eine Fortsetzung der urbarischen Sitten, wenn man den Schilderungen des „Kosmopolitan“ glauben darf.

— (Eine furchtbare Lutthat) haben in Tunis zwei arabische Hirtenknaben an einem dritten begangen. Sie weideten neben einander zwei Heerden und bekamen Streit. Die Erstere, Brüder im Alter von 14 und 15 Jahren, fielen über ihren 12 Jahre alten Kameraden her und schlugen ihn mit Knütteln auf den Kopf, daß er todt liegen blieb.

— (Die edelsten Siebenbürger WEINE, weiße und rothe, rother Ofner, Siebenbürger Silviorium, Lagerbranntwein und Cognac lagern in der Kellerei [458] 80 Jos. B. Teutsch, Schässburg.)

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (In dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

gleichzeitig seine Untersuchung über Verteilung und Ausbreitung der Eisberge und des Nebels im Atlantischen Ocean fort. Während die Eisberge bei Newfoundland häufig im Frühjahr auftreten und dessen südliche Grenze im Allgemeinen im Juni erreicht haben, nimmt der Nebel in den gleichen Gebieten vom März bis zum Hochsommer an Häufigkeit und Umfang zu.

— (Culinarische Excentricitäten.) Bekanntlich spielen die Tafelfreuden noch heute eine große Rolle im geselligen Leben der britischen Halbinsel, und wird dort ein unerhörter Luxus an Tischgeräthen entfaltet. Es ist dies nur eine Fortsetzung der urbarischen Sitten, wenn man den Schilderungen des „Kosmopolitan“ glauben darf.

— (Eine furchtbare Lutthat) haben in Tunis zwei arabische Hirtenknaben an einem dritten begangen. Sie weideten neben einander zwei Heerden und bekamen Streit. Die Erstere, Brüder im Alter von 14 und 15 Jahren, fielen über ihren 12 Jahre alten Kameraden her und schlugen ihn mit Knütteln auf den Kopf, daß er todt liegen blieb.

— (Die edelsten Siebenbürger WEINE, weiße und rothe, rother Ofner, Siebenbürger Silviorium, Lagerbranntwein und Cognac lagern in der Kellerei [458] 80 Jos. B. Teutsch, Schässburg.)

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (In dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

— (Zu dem Städtchen Hightlands in Colorado) konnten die hiesigen Stadtväter nicht mit dem großen Einmaleins umgehen; Soll und Haben wollten in letzterer Zeit nicht mehr stimmen und in Folge dessen hätte der Bäckereibehälter Herr Gustav Krause aus Denver beinahe sein Leben eingebüßt.

Advertisement for wine and cognac by Jos. B. Teutsch, Schässburg, listing various products and prices.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold and silver prices.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold and silver prices.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen. Gültig seit 1. Mai 1895.

1. Budapest—Groszwardein—Krausenburg—Kronstadt—Bredal—Buda... 2. Budapest—Groszwardein—Krausenburg—Kronstadt—Bredal—Buda... 3. Fogaras—Hermannstadt—Kis-Kapus... 4. Kis-Kapus—Hermannstadt—Fogaras... 5. Hermannstadt—Seltau... 6. Seltau—Hermannstadt... 7. Kocsárd—Maros-Báránd... 8. Székely-Regen—Maros-Báránd... 9. Arad—Pisti—Karlburg... 10. Edecs—Karlburg... 11. Pesti—Petrozseny... 12. Lupény—Petrozseny... 13. Székely-Regen—Pisti... 14. Székely-Regen—Kronstadt... 15. Székely-Regen—Torba... 16. Torba—Székely-Regen... 17. Székely-Regen—Schäßburg... 18. Székely-Regen—Schäßburg... 19. Krausenburg—Dees—Bilab... 20. Bilab—Dees—Krausenburg... 21. Dees—Bilab... 22. Bilab—Dees... 23. Maros-Ludas—Bilab... 24. Bilab—Maros-Ludas... 25. Kronstadt—Bernest... 26. Bernest—Kronstadt... 27. Kronstadt—Kézi-Báránd... 28. Kézi-Báránd—Kronstadt...

Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts. — e) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 31 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachts. Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 31 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachts. 4. Kis-Kapus—Hermannstadt—Fogaras. a) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 2 Uhr 20 M. Frühl. Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Frühl. — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 36 M. Frühl. von Fred 6 Uhr 16 M. Frühl. Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Frühl. — c) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 11 Uhr 34 M. Frühl. Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 25 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 46 M. Nachts. von Fred 3 Uhr 31 M. Nachts. Ant. in Fogaras 6 Uhr 8 M. Nachts. — e) Gemischter Zug: Abg. von Kis-Kapus 7 Uhr 10 M. Nachts. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Nachts. — f) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Nachts. (nur jeden Dienstag u. Freitag). Abg. von Kis-Kapus 4 Uhr 45 M. Frühl. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 1 M. Frühl. 5. Hermannstadt—Seltau. a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Frühl. Ant. in Seltau 6 Uhr 6 M. Frühl. — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 36 M. Nachts. Ant. in Seltau 2 Uhr 12 M. Nachts. 6. Seltau—Hermannstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Seltau 2 Uhr 12 M. Nachts. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Frühl. — b) Gemischter Zug: Abg. von Seltau 8 Uhr 46 M. Nachts. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 20 M. Nachts. 7. Kocsárd—Maros-Báránd—Székely-Regen. a) Gemischter Zug: Abg. von Kocsárd 2 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 5 Uhr 7 M. Frühl. — b) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 10 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 10 Uhr 27 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báránd 10 Uhr 27 M. Nachts. Ant. in Székely-Regen 12 Uhr 21 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Kocsárd 3 Uhr 11 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 5 Uhr 26 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Báránd 5 Uhr 36 M. Nachts. Ant. in Székely-Regen 7 Uhr 19 M. Nachts. — f) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 59 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 11 Uhr 11 M. Nachts. 8. Székely-Regen—Maros-Báránd—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Regen 7 Uhr 49 M. Frühl. Ant. in Maros-Báránd 9 Uhr 20 M. Frühl. — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Báránd 12 Uhr 25 M. Mittags. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 36 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Regen 3 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 5 Uhr 4 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Báránd 5 Uhr 50 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 25 M. Nachts. — e) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Regen 8 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Báránd 10 Uhr 3 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: f) Personenzug: Abg. von Maros-Báránd 10 Uhr 3 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 11 Uhr 18 M. Nachts. — g) Personenzug: Abg. von Székely-Regen 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 41 M. Frühl. Abg. von Maros-Báránd 5 Uhr 30 M. Frühl. Ant. in Székely-Regen 7 Uhr 41 M. Frühl. 9. Arad—Pisti—Karlburg—Edecs. a) Personenzug: Abg. von Arad 4 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Pesti 9 Uhr 6 M. Nachts. Abg. 9 Uhr 24 M. Nachts. Ant. in Karlburg 10 Uhr 54 M. Nachts. Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Edecs 11 Uhr 30 M. Nachts. — b) Personenzug: Abg. von Arad 7 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Pesti 10 Uhr 18 M. Nachts. Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Karlburg 11 Uhr 17 M. Nachts. Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Edecs 11 Uhr 40 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arad 6 Uhr 35 M. Nachts. Ant. in Pesti 11 Uhr 2 M. Nachts. Abg. 11 Uhr 17 M. Nachts. Ant. in Karlburg 12 Uhr 44 M. Mittags. Abg. 12 Uhr 51 M. Mittags. Ant. in Edecs 11 Uhr 20 M. Nachts. 10. Edecs—Karlburg—Pisti—Arad. a) Personenzug: Abg. von Edecs 3 Uhr 19 M. Frühl. Ant. in Karlburg 3 Uhr 48 M. Frühl. Abg. 4 Uhr 4 M. Frühl. Ant. in Pesti 5 Uhr 35 M. Frühl. Abg. 6 Uhr 5 M. Frühl. Ant. in Arad 10 Uhr 50 M. Nachts. — b) Personenzug: Abg. von Edecs 3 Uhr 36 M. Frühl. Ant. in Karlburg 5 Uhr 58 M. Frühl. Abg. 3 Uhr 59 M. Frühl. Ant. in Pesti 4 Uhr 57 M. Frühl. Abg. 5 Uhr 7 M. Frühl. Ant. in Arad 8 Uhr 8 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Edecs 11 Uhr 35 M. Nachts. Ant. in Karlburg 2 Uhr 6 M. Nachts. Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Pesti 3 Uhr 42 M. Nachts. Abg. 3 Uhr 57 M. Nachts. Ant. in Arad 8 Uhr 55 M. Nachts. 11. Pesti—Petrozseny—Lupény. a) Personenzug: Abg. von Pesti 6 Uhr 10 M. Frühl. Ant. in Petrozseny 9 Uhr 55 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Petrozseny 10 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Nachts. — c) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 11 Uhr 27 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 3 Uhr 40 M. Nachts. Abg. 4 Uhr 5 M. Nachts. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachts. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 4 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 9 Uhr 5 M. Nachts. — e) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 11 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Lupény 4 Uhr 40 M. Frühl. 12. Lupény—Petrozseny—Pisti. a) Gemischter Zug: Abg. von Petrozseny 6 Uhr 10 M. Frühl. Ant. in Pesti 10 Uhr 33 M. Nachts. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 8 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 9 Uhr 48 M. Nachts. Abg. 11 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Pesti 3 Uhr 24 M. Nachts. — c) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 4 Uhr 54 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Petrozseny 4 Uhr 54 M. Nachts. — im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abg. von Petrozseny 5 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Pesti 8 Uhr 47 M. Nachts. — f) Personenzug: Abg. von Pesti 6 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 9 Uhr 50 M. Nachts. — g) Personenzug: Abg. von Pesti 11 Uhr 27 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 3 Uhr 40 M. Nachts. Abg. 4 Uhr 5 M. Nachts. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachts. — h) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 4 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 9 Uhr 5 M. Nachts. — i) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 11 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Lupény 4 Uhr 40 M. Frühl. 13. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 14. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 15. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 16. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 17. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 18. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 19. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 20. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 21. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 22. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 23. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 24. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 25. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 26. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 27. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 28. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 29. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 30. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 31. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 32. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 33. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 34. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 35. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 36. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 37. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 38. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 39. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 40. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 41. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 42. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 43. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 44. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 45. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 46. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 47. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 48. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 49. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 50. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 51. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 52. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 53. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 54. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 55. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 56. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 57. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 58. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 59. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 60. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 61. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 62. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 63. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 64. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 65. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 66. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 67. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 68. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 69. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 70. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 71. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 72. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 73. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 74. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 75. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 76. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 77. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 78. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 79. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 80. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 81. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 82. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 83. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 84. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 85. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 86. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 87. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 88. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 89. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 90. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 91. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 92. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 93. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 94. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 95. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 96. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 97. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 98. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 99. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 100. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda...

von Petrozseny 5 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Pesti 8 Uhr 47 M. Nachts. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Petrozseny 8 Uhr 38 M. Nachts; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pesti 4 Uhr 25 M. Frühl. 18. Pesti—Székely-Regen. a) Personenzug: Abg. von Pesti 6 Uhr 15 M. Frühl. Ant. in Székely-Regen 12 Uhr 20 M. Mittags. — b) Personenzug: Abg. von Székely-Regen 12 Uhr 20 M. Mittags. — c) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abg. von Pesti 4 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Székely-Regen 10 Uhr 25 M. Nachts. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pesti 10 Uhr 28 M. Nachts. Ant. in Székely-Regen 11 Uhr 12 M. Nachts. 14. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 15. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 16. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 17. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 18. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 19. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 20. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 21. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 22. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 23. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 24. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 25. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 26. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 27. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 28. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 29. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 30. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 31. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 32. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 33. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 34. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 35. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 36. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 37. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 38. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 39. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 40. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 41. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 42. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 43. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 44. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 45. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 46. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 47. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 48. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 49. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 50. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 51. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 52. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 53. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 54. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 55. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 56. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 57. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 58. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 59. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 60. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 61. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 62. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 63. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 64. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 65. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 66. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 67. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 68. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 69. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 70. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 71. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 72. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 73. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 74. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 75. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 76. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 77. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 78. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 79. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 80. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 81. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 82. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 83. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 84. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 85. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 86. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 87. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 88. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 89. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 90. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 91. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 92. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 93. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 94. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 95. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 96. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 97. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 98. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 99. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda... 100. Székely-Regen—Kronstadt—Krausenburg—Groszwardein—Buda...

102/1895. sz. [644] 1-1 bir. vegreh. Árverési hirdetmény. Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. LX. t.-czikk 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a kolozsvári kir. ítélőtáblaak folyó évi július 10-én 2222/1895. l. szám alatt hozott visszautasító végzésében Dr. Fejérvári Adolf brassói ügyvéd által képviselt Fleissig Izrael és Kraus Hermann javára Itzig Bernáth és Itzig Deborah ellen 1300 fr. s jár. erejéig fogatosított kielégülési végrehajtás utján lefoglalt és 1822 fr. 8 krra becsült üzleti arucikkok, felszerelvények, házi butorok, boros hordók, sörös üvegek, deszkák, szekerek, bivalbornyok és egy lóball álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak. Ezen a csakis Itzig Bernáth ellen fogatosított árverésnek az ujjegyházi kir. járásbíróóság 1251/1895. polg. számu végzése folytán 650 frt. feltételekötvetelés, ennek 1888. évi november hó 1. napjától jóró 6%, kamatai és a költségek erejéig Ujjegyházon alperes lakásán leendő eszközölésére 1895. évi szeptember hó 17-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kituzetik és ahöz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzintézet mellett a leg-többet igérőnek becsáron alul is el fognak adaini. Kelt Ujjegyházon, 1895. augusztus 30-án. Osztián Antal, bir. végrehajtó.

Einziges Etablissement, welches in Paris mit goldener Medaille ausgezeichnet wurde. Pariser Mieder (Corsets) Madame M. Weiss (aus Paris), Wien, I., Neuer Markt 8. Preise der Mieder von 10 fl. aufwärts. Bei Bestellung durch Correspondenz erdittet man das Maß in Centimetern von: 1. Ganzer Umfang von Brust und Rücken, unter den Armen genommen, 2. Umfang der Taille, 3. Umfang der Hüften, 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen, ohne abzurechnen. 521. 4 Postversandt nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefredung (Cunane) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Leje es Jeder, der an den jahredlichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (189) 17-36

Beste Wichse der Welt! Fernolendt-Schuhwische. K. k. privileg. Fabrik gegründet 1832 in Wien. Wer seine Beschubung tief schwarzglänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur Fernolendt-Schuhwische. Ueberall vorrathig! Wegen der vielen werthlofen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen St. Fernolendt.

Stellen-, Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen besorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. Gegründet 1873. Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco. Telefon Nr. 809. Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316. Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (266) 20

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. GOTTLIEB TAUSSIG, k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. In haben in J. C. Molnar's Apotheke in Hermannstadt, Holttauer-gasse Nr. 59, bei J. Buresch jun. in Mediasch und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. (28) 29-48

Claviere-, Harmonium-Reparaturen und -Stimmungen werden solidest ausgeführt oder Instrumente unter mehrjähriger Garantie geliefert von F. A. Kauffmann, Clavier-Salon und Reparaturs-Werkstätte, Kleiner Ring 13 - Hermannstadt - Huetplatz 13. Auf Lager sind: Claviere: „Belehradek, Reinhold, Raehse, Tietz, Tomaschek und Wlczek.“ Harmonium: „Wilcox und Wite, D. W. Karn.“ Orgel-Harmoniums „für kleinere Kirchen und Kapellen“ werden auch auf Lager gehalten. (507) 14-40